

Grüne Jade

Azureshipping-Fic (SetoxAnzu/Téa)

Von Strawfly

Kapitel 2: Die Steine kommen ins Rollen

...Denn er hat dich vor dir selbst beschützt!

Die schwarzen Pfeile flogen auf ihn zu. Dünn, lang, mit Federn am Ende, blau wie ihre Augen und schwarz-metallisch glänzenden, scharfen Spitzen rasten sie mit unglaublicher Geschwindigkeit durch die Luft und näherten sich ihm immer mehr.

Seto Kaiba bekam Angst. Aus unerklärlichen Gründen fürchtete er sich jedes Mal, wenn er die Pfeile in seinem Traum sah - das, obwohl das Wort Furcht kein Begriff war, der sich in seinem Vokabular befand - und versuchte ihnen auszuweichen.

Immer wieder.

Instinktiv und gegen jegliche menschliche Vernunft, die ihm sagte, dass der Abgrund hinter ihm seinen sicheren Tod bedeuten würde, trat er einen Schritt zurück und fiel.

Und fiel...

Und fiel...

Seine Augen öffneten sich. Die Pupillen starrten einen Moment lang ins leere bis sie erkannten, dass sie in dem monoton eingerichteten Raum waren, den Seto Kaiba sein Zimmer nannte. In Dunkelheit getaucht und von tiefster Stille umgeben, die nur von den kurzen, heftigen Atemzügen unterbrochen wurden, die er von sich gab.

Er setzte sich auf. Der einzige Grund, warum er es in Betracht gezogen hatte, in sein Bett zu gehen, war die Annahme, dass durch die Lüftung von Mazakis Geheimnis, er seinen Alptraum endlich los war. Aber scheinbar hatte er sich geirrt.

Er musste erst noch zu anderen Mitteln greifen, damit er sie endgültig loswerden konnte. Immerhin, es wäre doch allzu schade, wenn ein Geheimnis geheim bleiben würde...

Der Gedanke an Schlaf, nach dem sich sein Körper immer noch sehnte, rückte in weite Ferne, als er in seinem Kopf, an dem Plan und dessen Feinheiten arbeite, um sein

"Wer?"

"Kaiba!"

"Kaiba?"

Sie seufzte. "Ja, er hat es herausgefunden, dass-" Sie brach ihren Satz abrupt ab und blieb stehen. Als sie ihren Kopf zur Seite drehte, sah sie zwei große, violettfarbene Augen, die sie fragend anstarrten. "YUUGI!"

"Was...Was machst...du denn hier?" Geschockt wich sie ein paar Schritte von ihm zurück.

Der Junge mit dem dreifarbigem Haar ging auf ihre Frage nicht ein, sondern musterte ihre schreckhafte Gestalt. "Ist alles in Ordnung mit dir?"

Seine sanfte Stimme hatte seit jeher eine beruhigende Wirkung auf sie und auch jetzt, wo sich riesige Probleme vor ihr begannen aufzubauen, verfehlte sie ihre Wirksamkeit nicht. "Ja, mir geht es gut", antwortete sie so gelassen wie möglich und zwang sich zu einem Lächeln.

Yuugis Augen blieben noch einen Moment lang auf ihr haften, bevor er seinen Blick abwandte und sie sich beide in Richtung Schule in Bewegung setzten. "Was ist denn mit Kaiba?", fragte er nach einem Moment des Schweigens.

Anzu kaute auf ihrer Unterlippe herum. Aus ihrem Augenwinkel heraus konnte sie ihren besten Freund sehen. Zwar sah er sie nicht an, doch wusste das braunhaarige Mädchen, dass er sie trotzdem beobachtete. Yuugi bemerkte sofort, wenn ihm jemand was vormachen wollte.

Umso mehr bat sie den Jungen in Gedanken um Verzeihung, als sie nach einer Antwort suchte, die alles andere als der Wahrheit entsprach, jedoch sicherstellte, dass er nicht in ihre Probleme mit hineingezogen werden würde. Die Sicherheit ihrer Freunde hatte für sie oberste Priorität. Ganz egal, was sie dafür tun musste.

"Ach, er nervt einfach nur", sagte sie und machte eine abfällige Handbewegung. "Du kennst ihn ja."

Yuugi schaute sie wieder an. "Ehrlich gesagt, hörst du dich an, als wolltest du Jounouchi imitieren." Er hielt an und griff nach der Hand seiner Freundin. "Anzu, was ist wirklich los?" Er guckte ihr fest in ihre blauen Augen, die sich verzweifelt ihm zu entziehen versuchten. "Wir sind Freunde. Du kannst mir alles sagen, das weißt du."

Die 17-Jährige schluckte. Hätte sie Kaiba doch niemals angesprochen und wäre einfach nach Hause gegangen...

"Yuugi..." Ihre Stimme war nicht mehr als ein Wispern. "Ich...Es...Ich kann..." Sie holte einmal tief Luft. Dass sie ihren besten Freund anlügen musste, würde sie sich nie verzeihen. "Es ist nichts, ehrlich." Ein zweites Mal setzte sie ein gekünsteltes Lächeln

auf.

Er glaubte ihr nicht. Sie musste keine Gedanken lesen können, um das zu wissen. Er hatte seinen Kopf gesenkt. Einige seiner spitz zulaufenden, blonden Haarsträhnen fielen ihm ins Gesicht. Er schwieg.

Dann hob er seinen Kopf und lächelte sie ebenfalls an. "Na ja, da habe ich mich wohl geirrt." Er klang krampfhaft beschwingt und Anzu war klar, dass sie ihn gerade sehr verletzt hatte.

Eine bedrückende Stille herrschte nun zwischen den Zweien. Yuugi blickte geradeaus nach vorne und ging wieder los.

Anzu blieb noch einen Moment stehen. ‚Yuugi, es tut mir leid‘, sagte sie in Gedanken. Sie verkrampfte die Hand, in der sie ihre Schultasche hielt. ‚Es tut mir so leid.‘

Sie hatte sich in ihrem Leben noch nie so elendig gefühlt. ‚Das hast du ja toll gemacht‘, meldete sich ihr Gewissen sarkastisch zu Wort. ‚Lüg deinen besten Freund an. So fängt es an...‘ Ungewollt zuckte sie zusammen, als sie das dachte. Sie würde nicht so werden wie *sie*. Ganz sicher nicht!

"Anzu, kommst du?" Yuugi hatte sich zu ihr umgedreht und deutete auf den Abstand den er schon vorausgelegt hatte, während sie noch dastand und sich mit ihren Problemen befasste. "Wir kommen zu spät", fügte er nachträglich noch hinzu, um sie aus ihren Gedanken zu reißen.

Die Brünette lief los bis sie mit dem König der Spiele auf einer Höhe war und fiel dann in ein normales Schrittempo. Ihre blauen Augen richteten sich hin und wieder unsicher auf ihren Freund, der sich jetzt so benahm, als wäre nichts geschehen. "Yuugi?", fragte sie vorsichtig nach.

"Hm?"

Sie zögerte. Was wollte sie sagen? Hilfe suchend, schaute sie sich um. "Ah, da sind Jounouchi und Honda!" Sie zeigte auf die beiden Jungen, die gegen das Schultor gelehnt standen und sich die Mädchen anguckten, die durch das Tor eilten, um das Klingeln nicht zu versäumen. Zusätzlich gaben sie einen Kommentar ab, über die unheimlich tollen Beine einiger und dass, die Röcke der Uniform noch zu lang wären, wofür sie eine ganz Reihe böser Blicke von den Damen ernteten.

"Und wie es aussieht, frönen sie mal wieder ihrem größtem gemeinsamem Hobby." Anzus Tonfall und Gesichtsausdruck sagten überdeutlich wie viel sie von deren "Leidenschaft" hielt.

Der Junge neben ihr lachte und lenkte die Aufmerksamkeit ihrer zwei Freunde auf sich. Ein mulmiges Gefühl machte sich im Magen der Tänzerin breit. Dass Yuugi auf sie sauer war, war eine Sache. Dass er so tat, als sei nichts gewesen, eine andere. Die Probleme wurden immer größer.

Jounouch und Honda kamen auf sie zu. "Morgen, Yuugi. Morgen, Anzu", sagte der Blondhaarige mit einem Grinsen im Gesicht.

Anzu stemmte die Hände in die Hüfte. "Habt ihr eigentlich auch noch andere Hobbys, als die Mädchen unserer Schule auszuchecken?", wollte sie von ihnen wissen.

Jounouchis Grinsen wuchs in die Breite und er legte freundschaftlich den Arm um ihre Schultern. "Ja, Duel Monsters spielen", und fing an zu lachen. "Ach, du weißt schon, dass wir das nicht ernst meinen. Immerhin bin ich ja jetzt mit Mai zusammen."

"Genau", schloss sich Honda ihm an. "Außerdem kann keine von denen auch nur Ansatzweise an Shizuka heranreichen."

"WAS?!" Jounouchis Grinsen verschwand und mit einem Blick, der töten konnte, stampfte er auf den Jungen mit der Igel-Frisur zu. "Meine Schwester?"

Honda ging ein paar Schritte rückwärts und hoffte inständig auf ein Wunder, dass ihm vor dem Zorn des Blondenen, der ihm immer näher kam, retten würde. So war das Ertönen der Schulglocke im wahrsten Sinne des Wortes Glockenleuten für seine Ohren.

"Es hat geläutet. Habt ihr gehört? Wir müssen rein." Noch bevor irgendjemand, Jounouchi im Besonderen, etwas erwidern konnte, war er durchs Tor zum Gebäude gelaufen.

"Bleib gefälligst hier! Mit dir bin ich noch nicht fertig!", rief der blonde Junge ihm nach. Er schnappte sich jeweils einen Arm von Yuugi und Anzu und zog die beiden mit hinter Honda her.

Als sie im Gebäude bei den Schuhschränken waren, ließ er sie los und sah sich um. "Wo ist dieser...", murmelte er vor sich hin und scannte den Flur mit seinem Blick.

"Ah, Guten Morgen!" Ryou Bakura lief auf die Drei zu und begrüßte sie freundlich.

"Guten Morgen, Bakura", entgegnete Yuugi genauso freundlich und lächelte.

Anzu lächelte ihn ebenfalls an. "Hallo, Bakura. Wie geht es dir?"

Der weißhaarige Junge wollte gerade zu einer Antwort ansetzen, wurde allerdings von Jounouchi davon abgehalten. "Jo, Bakura. Hast du Honda vielleicht hier irgendwo gesehen?"

Der Angesprochene guckte hinter den Blondhaarigen an das Ende der anderthalb Meter hohen Schuhschränkreihe, um dessen Ecke sich Honda versteckt hielt und im Moment mit wild gestikulierenden Händen ihm versuchte klar zu machen, dass er ihn keinesfalls gesehen hatte.

"Ähh...Nein, nein. Ich habe ihn nicht gesehen", antwortete er etwas zögerlich und hob beschwichtigend die Hände.

Jounouchi traute seinen zusammengekniffenen Augen und dem halb unterdrücktem Grinsen nicht. Seine Augen verengend, drehte er sich um und erblickte den Gesuchten. "AHA!", schrie er und stürmte auf ihn zu. Seinen Arm schlang er um Hondas Hals und zehrte ihn aus seinem Versteck. "Na warte...", schnaufte er und nahm seinen Kumpel in den Schwitzkasten.

"Hey, sag ma. Findest du nicht, dass du ein bisschen übertreibst?", fragte dieser nur und versuchte sich aus der Umklammerung zu lösen.

"Nein. Mach ruhig weiter, Jounouchi. Wenn Honda aus dem Weg ist, hab ich keine Konkurrenz mehr bei Shizuka." Vielleicht hätte sich Ryuuji Otogi vorher noch mal ganz genau überlegen sollen, was er da sagte, denn ehe er sich versah, hatte der Blondhaarige den Griff um Hondas Hals etwas gelöst, indem er seine zweiten Arm frei gemacht und ihn kurzerhand dem Dugeon Dice Monsters Erfinder um den Hals geschlungen hatte.

"Wie oft hab ich euch schon gesagt, dass ihr gefälligst die Finger von meiner Schwester lassen sollt!", predigte er den beiden vor und presste die Arme so weit es ging an seinen Körper.

Honda und Otogi röchelten ein wenig und versuchten sich beide zu befreien, scheiterten aber maßlos. "Sollten wir zu zweit nicht in der Lage sein uns zu befreien?", fragte der Schwarzhaarige seinen Mitgefangenen, obwohl er ihn nicht sehen konnte.

"Ha!", mischte sich Jounouchi ein. "Ein Mann entwickelt Bärenkräfte, wenn seine Schwester in Gefahr ist!"

"Gefahr?!", sagte Honda und trat einen weiteren Versuch an, sich von seinem Arm zu lösen. Dass der Blondhaarige mal Mitglied in einer Gang war, bezweifelte im Moment niemand. "Komm schon. Wir sind deine Freunde. Du kennst uns."

Wieder verengte sich der Griff um ihre Hälse ein wenig. "Exakt! Ich kenne euch. Das ist genau der Grund, warum-"

Doch weiter kam er nicht mehr. Ein kurzer Aufschrei, das Klappern von Schuhen, die auf den Boden aufschlugen und ein "Oh Gott!", das Anzu mit einer erschrockenen, fast erstickenden Stimme von sich gab, ließ sie, wie auch Yuugi und Bakura in ihren Bewegungen innehalten.

"Anzu?" Alle fünf liefen zu dem Mädchen, das wie gebannt in ihren geöffneten Schuhschrank starrte und von Sekunde zu Sekunde immer blasser wurde. "Was ist los, Anzu?"

Ein kleines Ruckeln an der Schulter. Eine Hand wedelte vor ihrem Gesicht. Nichts. Keine Reaktion. Anzu wollte nicht reagieren, konnte nicht reagieren. Die einzige Reaktion zu der sie fähig war, war das Starren in ihren kleinen, quadratischen Schuhschrank, auf dessen Grund ihr ein unscheinbar aussehender Gegenstand entgegen blitzte.

